Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1745. Mondtags den 11. Octobr. No. 120.

Striegau den 5. Oct.

Als verwichenen Sonnabend zur gantz ungemeinen Freude aller treugehorsamsten Königl. Vasallen die gewisse Nachrichten von dem abermahligen von dem HErrn der Heerschaaren unserm siegreichen grossen Könige verliehenen höchstwichtigen Siege wider dero Feinde allhier eingelaffen; so reisete der Sächsis. sich dermahlen hier befindende Commissarius nebst dem Regiments-Feldscheerer Kanold, von der Sächsis Armee, und unterschiedenen andern Sächs. Feldscheers, welche bishero die hier liegenden bleßirten Sachsen verpfleget, nach Landshut, sie kamen aber gestern gegen Abend wieder zurück, weil sie in Landshut vertröstet worden, daß ihnen ehestens die Bleßirten hieher solten zu ihrer Verpflegung nachgeschickt werden; wie wir denn täglich derselben eine Anzahl erwarten.

Schweidnitz den 8. Oct.

Es sind seit 3 Tagen etliche 100 Deserteurs von der Oestreichschen Armee hier angelanget. Heute paßirten 2 Infanterie-Regimenter hier vorbey, welche ihren Marsch weiter nach Ober-Schlesien fortsetzen werden. Aus Landshut hat man verschiedene Bleßirte anhero gebracht. Die Schwedischen Volontairs, welche sich bey letzterer Bataille unter Anführung des Obersten von Hamilton ungemein distinguiret, sind hier durchpaßiret, um nach Schweden zurück zu gehen: Einer von gedachten Herren Officiers ist in Böhmen gestorben, und bey Trautenau begraben worden. Die hiesige Besatzung vom Hochlöbl. Braunschweig-Beverschen Regiment hat am 3. dieses Victoria wegen der erfochtnen glorreichen Bataille geschossen, und der Herr Feldprediger vom gedachten Regiment hielt zugleich eine

ne Danck-Rede. Man vermuthet, daß Se. Maj. der König nächster Tages hier eintreffen werden.

Fortsetzung der von den Oestr. Husaren und Panduren weiter in dem Gebürge vorgenommenen Plünderungen, und verübten unmenschlichen Grausamkeiten:

Die privilegirten Oestr. Mörder, Räuber u. Mordbrenner setzen ihrer barbarischen und unmenschlichen Wuth noch keine Grentzen, sondern bemühen sich dieselbe auf den höchsten Gipffel der Abscheulichkeit zu bringen. Alsbald nach der unmenschlichen Grausamkeit, welche das arme Städtchen Friedland, nebst der neulichen gedachten gäntzlichen Ausplünderung erlitten, hat dergl. Schicksal auch das ohnweit davon gelegene Dorff Gärbersdorff erfahren, allda haben sie dem Scholtzen, daß er bekennen solte, wo er sein Geld hätte, glüende Kohlen auf die entblößte Brust geschüttet, u. dieselben darauf beständig aufgeblasen; einen Innwohner daselbst Friedrich Würffeln haben sie erstochen, und in Langen-Waltersdorff einen Mann Nahmens Kuppe elendiglich ums Leben gebracht. Wie sie in der Nacht zwischen dem 25 und 26 Sept. das Dorff Conradswaldau in Brand gestecket, so haben sie unterschiedenen Müttern gewehret, ihre schlafende Kinder aus den Betten zu holen, und sie haben dieselbigen elendiglich müssen mit verbrennen lassen. Bey dem Angst-Geschrey dieser armen Leute, und bey überhand nehmender Flamme haben diese Bölewichter die Trompeten blasen lassen. In der Nacht zwischen dem 26 und 27 Sept. fiel eine starcke Parthey Oestr. Husaren von etl. 100 unter einem entsegl. Geschrey Feuer, Feuer! in das Städtchen Waldenburg ein; wie nun auf solch Geschrey viele Burger die Thüren geöffnet, sind sie in die Häuser eingedrungen, die ungeöffneten Thüren aufgeschlagen, mit den Leuten übel umgegangen, gehauen und geplündert, so viel sie haben mit fortbringen können. Den Tag darauf sind die Panduren bald da gewesen, welche von dem, was jene übrig gelassen, eine den armen, und meistens an den Bettelstab gebrachten Bürgern schmertzl. und um so viel desto empfindlichere Nachlese gehalten, weil die armen Leute vollends alles verlohren. Wie nun von diesem Verfahren die Einwohner im Fürstenstein und in Freyburg Nachricht bekamen, fiengen die guten Leute über Hals u. über Kopff an zu flüchten, und das Beste von ihren Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen; daß man frühe von 9 Uhr an bis gegen den Abend so wohl die Strasse nach Schweidnitz, Breßlau und Striegau, voller Wagen und solcher bekümmerten Flüchtlinge sahe, welche ihre Häuser nebst dem übrigen Geräthe, so sie nicht mit fortbringen können, mit dem Rücken ansahen, und der Wuth dieser Unmenschen überliessen. Diese höllische Rotte machte sich nun in der Nacht zwischen dem 27 u. 28 Sept. wieder nach Böhmen zurück gezogen haben, da sie denen noch ein feuriges Andencken auf ihrer Retirade hinterliessen, indem sie gegen 11 Uhr in der Nacht das Evangel. Bethaus in Wüste-Waltersdorff in Brand gestecket. Man glaubet, da sie so plötzlich das Gebürge geräumet, daß sie wohl müssen Ordre bekommen haben, sich zur Armee zurücke zu ziehen, weil es bey der damahls schon projectirt gewesenen und den letzten Sept. erfogten und vor unsers siegenden Königs Maj. so glorieuse ausgeschlagenen Action der Gegenpart an Räubern und Mordbrennern gefehlet.

Auszug eines Schreibens von Edimburg den 7. Sept.

Wir haben mit verschiedenen Expressen die Nachricht erhalten, daß ohngefähr 4000 Berg-Schotten einen Aufstand gemachet, und von vielen unter ihnen befindlichen Fremden unterstützet würden. Sie sind mit Gelde, Wein, Taback, rc. hinlänglich versehen. Eine neu errichtete Compagnie vom Regiment des Grafen von Loudoun ist zu den Rebellen desertiret. Unser Schloß wird mit allem nöthigen versorget, um nicht überrumpelt zu werden.

Aus-

Auszug seines Schreibens aus eben derselben Stadt vom 11. Sept.

Es ist gewiß, daß der Sohn des Prätendenten sich mit 2000 wohl bewaffneter Mannschafft bey dem Fort Wilhelm befindet; Er hat einen Bothschafter an den Richter von Perth geschickt, und demselben anbefohlen, ihn zum König zu proclamiren. Wir haben heute in Erfahrung gebracht, daß der Marqvis v. Tillebarden mit 500 M. das Schloß des Hertzogs von Athol seines Bruders Blair besetzet, und ihn genöthiget habe, sich mit seiner gantzen Famille zu ergeben. Die Einwohner von Athol, welche sehr zahlreich sind, werden sich, wie man saget, zu der Parthey des Marqvis schlagen, mit welchem der junge Prätendent heute auf dem Schlosse Blair hat speisen sollen. Man spargiret, daß der General Blakeney von den Rebellen gefangen worden; viele wollen aber an dergleichen Zeitungen noch zweifeln, worunter sich auch letztere befindet.

London den 21. Sept.

Den 16 dieses gegen Abend kam ein Expresser bey dem Staats-Secretario von Schotland, Marqvis von Twedale, aus Edimburg an; mit diesem Courier ist die Nachricht eingelauffen, daß ein Holländisch Regiment zu Leith ans Land gesetzet worden. Die 10 Regimenter Königl. Truppen, welche aus Brabant zurück kommen sollen, werden bey Canterbury campiren. Es ist beschlossen, jede Compagnie von der Guarde zu Fuß mit 30 Mann zu verstärcken, und 6 Pfund Sterling Handgeld zu geben; überdem wird man 10 independente Compagnien errichten, welche der Oberst Frazer commandiren soll. Der General von der Infanterie und Gouverneur des Schlosses zu Edimburg, Lord Marckeor, ist vorgestern von hier nach gedachter Stadt abgereiset. 6 Krieges- und einige Transport-Schiffe haben sich auf der Höhe der Dunen sehen lassen, und ihren Lauff nach Norden gerichtet. Die Armateurs, der Printz Friedrich und der Hertzog, sind vorgestern Mittag von Kinsale zu Bristol eingelauffen, und haben den Schatz, welcher am Bord der Prisen die Marqvise von Antin und Ludwig Erasmus gewesen, mitgebracht.

Mayland den 14. Sept.

Vorgestern wurde bey der Oestreichs. und Piemontesischen Armee ein grosser Krieges-Rath gehalten, und deliberiret, ob es besser seyl, nach Pavia zu marschiren, um dieses Hertzogthum zu decken, oder in dem itzigen vortheilhaften Lager stehen zu bleiben, und die Feinde zu erwarten; letzteres ist endlich beliebet worden, und man hat einigen Truppen Ordre ertheilet, zur Armee zu stossen. Unterdessen ist der General, Graf de Gages, mit seiner Armee nach Castel-Nuovo de la Scrivia marschiret; man befürchtet, daß er den Po paßiren, und sich zur Lincken dieses Flusses unter Basignana setzen möchte. Diesen Augenblick laufft die Nachricht ein, daß die Spanier in Parma eingerücket, und von den Einwohnern dieser Stadt mit grossem Frohlocken empfangen worden.

Madrit den 13. Sept.

Den 10. dieses traf ein Courier von dem Printzen von Campo-Florido hier ein, welcher die Bestättigung von der glücklichen Ankunft in Schotland des Printzen Carls aus dem Hause Stuart überbrachte, und dabey versicherte, wie derselbe bereits einen grossen Anhang bekommen, und Gewehr zur Bewaffnung 35000 Mann habe austheilen lassen. Diese Zeitung hat die in unserm Reiche befindliche Irrländer vor Freuden ausser sich selbst gesetzet; die meisten warten nur auf den glücklichen Ausgang dieses Unternehmens, um alsdann zu gedachtem jungen Herrn abzugehen. Die aus Cadix heute Morgen angekommene Briefe bringen mit sich, wie ein aus der Havana daselbst angelangtes Schiff die Zeitung überbracht habe, daß bey der Abreise die daselbst befindliche 9 Krieges-Schiffe ihre Provision hätten einladen lassen, um nach Europa mit dem Rest von dem Schatze zurück zu kommen; man erwartete dahero

gegen

gegen die Mitten des Monaths Octobris die Ankunft dieser Schiffe in obgemeldetem Haven, wofern nicht das Schiff, so nach Vera-Crux abgegangen, das Silber von Mexico einzuladen, zu lange ausbliebe, welches jedoch, da desselben Ladung vorlängst in Bereitschaft gewesen, nicht zu vermuthen sey.

Leipzig den 2. Oct.

Vorgestern Abends gegen 9 Uhr langten des Herrn General-Feld-Marschalls, Hertzogs zu Weissenfels Durchl. von Dresden allhier an, und setzten gestern Vormittags die Reise nach Dero Residentz Weissenfels fort, um alldort Dero durch zeitherige Fatiqven geschwächte Gesundheit wieder herzustellen; bis dahin mit Sr. Kön. Maj. Genehmhaltung Sie das Commando der Armee resigniret haben.

Lüttich den 29. Sept.

Der berühmte Parthey-Gänger Fischer, welchen der General Bernklau zu Oppenheim gefangen genommen und hierauf nach Budingen gebracht worden, hat Mittel gefunden, seine Wache zu bestechen und sich nach Franckfurth zu reteriren, von dannen er in abgewichner Woche in Gesellschafft eines Bedienten eines gewissen Frantzöschen Gesandten durch dieses Land paßiret.

Chambery den 20. Sept.

Dreytausend Spanier, welche aus diesem Provintz detaschiret worden, marschiren über den Berg Galibie nach dem Fort Exiles. Der Gouverneur von Savoyen verlanget von den 6 Provintzien dieses Hertzogthums 4000 M. Land-Militz, welche auf der Seite von Galibie zur Ausbesserung der Wege gebrauchet werden sollen; das Land ist im Begriff, solche zusammen zu bringen, man befürchtet aber, daß sie die Spanier nach Catalonien schicken möchten.

Auf Hohe Approbation einer Hochpreißl. Krieges- und Domainen-Cammer machet das Collegium medicum zu Breßlau hiemit bekandt: Daß zu besserer Aufnahme der Chirurgischen Wissenschafften und der Hebammen-Profeßion, der Hr. Professor Neubauer, denen Chirurgis und Hebammen wöchentl. in zwey hiezu ausgesetzten Tagen offentl. Collegia halten und dasjenige, was in diesen beyden Arten der Praxis zu wissen nöthig, vortragen und abhandeln wird. Mit denen Chirurgis wird derselbe mit dem Unterricht in der Anatomie, als der Hauptquelle aller Chirurgischen Wissenschafften, und in specie mit der Osteologie den Anfang machen, und nachgehends die andern Theile der Anatomie, so viel es die Umstände erleiden wollen, durchgehen. Hiernechst wird die Abhandlung der Chirurgie selbst folgen. Der natürl. Ordnung zu folge, wird derselbe den Anfang mit den Principiis chirurgicis machen. Nachhero die Lehre von denen Tumoribus, Ulceribus, Vulneribus luxationibus, Fracturis und Operationibus Chirurgicis vortragen. Endlich aber mit der Unterweisung von Bandagen beschliessen. Die Hebammen werden mit aller mögl. Deutlichkeit in der Lehre vom weibl. Cörper, von der Schwangerschafft, denen gewöhnl. und ausserordentl. Lagen der Kinder, und besonders was wegen der letztern vorzunehmen sey, ꝛc. unterrichtet und dahin instruiret werden, daß verhoffentlich die bisherigen Mängel ersetzet, die Fehler verbessert, dagegen eine gründliche Wissenschafft in dieser Praxi zum besten derer krancken Frauen acquiriret, in den Geburths-Fällen durch die That erwiesen, und dadurch viele wegen Unwißenheit entstehende Gefahr und Unglücksfälle vermieden werden mögen. Vor die Chirurgos ist jeden Montags die Stunde von 2 bis 3 Uhr, vor die Hebammen aber Sonnabends von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beliebet worden, und wird mit dieser dem Publico nützl. Arbeit, und zwar mit dem Unterricht vor die Chirurgos den 18, vor die Hebammen den 23 Oct. der Anfang gemacht, und nachgehends, geliebt es GOtt, continuiret werden. Es können also alle diejenigen, so als Chirurgi und Hebammen dem Publico mit ihrer Wissenschafft und Praxi zu dienen gesonnen sind, von dieser Information gratis und ohneentgeldlich profitiren. Der hierzu bestimmte Ort ist in dem sogenannten Casparischen Hause in der Carl-Gasse über der Ohlau.